

Wochengedicht von Ulrich Weber : wir Schweizer

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 37

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir Schweizer

Von Ulrich Weber

Was sind wir für ein feines Völklein!
Bei Regen, Sonnenschein und Wölklein
marschieren brav wir in den Stollen,
wo alle nur das Beste wollen.
Präzise rattern die Maschinen,
die wir mit Sorgfalt stets bedienen,
und unsere Produkte laufen,
weil wir sie sehr gekonnt verkaufen.
Wir handeln zuverlässig, reinlich,
denn Chaos wäre allen peinlich.

Wir sind damit sehr gut gefahren,
und viele von uns können sparen
und bringen Geld auf unsre Banken,
die ihrerseits sich so bedanken,
dass sie's nicht horten in den Kassen,
nein, es gleich wieder schaffen lassen,
weshalb es uns recht prächtig geht.

Der Schweizer, wie er vor uns steht,
ist demnach fleissig, brav und sparsam,
hat, was er hat, gut im Gewahrsam,
und ist, wenn fröhlich, dann mit Mass.

Ich frage mich, wie kommt denn das,
dass man sogar in diesem Land
viel Stolz für Tinguely empfand.